

Sehr geehrte Frau Lakotta, sehr geehrter Herr Piltz,

ich habe Ihren Artikel im Spiegel Nr. 11 vom 11.03.2023 mit Interesse gelesen und folgendes festgestellt: ***Wow, nach so vielen Jahren, sagen mir endlich zwei Journalist*innen, dass es mich nicht gibt!***

Dass die Dinge, die ich in meiner Kindheit erlebt habe, nur von Therapeutinnen eingeredet wurden und dass ich nicht anders kann, als daran festzuhalten, damit ich Aufmerksamkeit bekomme.
Und noch wichtiger, durch diesen Artikel habe ich eine spontane Wunderheilung erfahren, denn sexualisierte Gewalt im rituellen Rahmen ist nach Ihren Aussagen nur eingeredet.
Wie gut, dass ich dies jetzt erkennen durfte. YEAH!

Ich hoffe, Sie merken meinen Sarkasmus, denn was Sie und wie Sie es in Ihrem Artikel schreiben, empfinde ich als diskriminierend gegenüber betroffenen Menschen, die eben doch solche Dinge erlebt haben. Was ich so unseriös an Ihrem Stil zu schreiben finde, ist, dass eine Frau Ihnen etwas erzählt und Sie beide daraus die Erkenntnis gewinnen, dass andere betroffene Menschen ihre Lebens- und Leidensgeschichte ebenfalls von der „Szene von Therapeuten, Heilpraktikern und Familienaufstellern“ eingeredet bekommen.

Ich möchte Sie fragen, waren Sie bei all diesen geschilderten Lebens- und Leidensgeschichten dabei?
Haben Sie Beweise dafür, dass diese eingeredet werden?

Ich frage mich, wie sieht es denn mit der Glaubwürdigkeit Ihrer Protagonistin aus?

Bei mir kommen beim Lesen dieser Schilderungen erhebliche Zweifel auf, ob diese Frau Ihnen einen realen Sachverhalt schildert. Haben Sie Nachweise, Schriftstücke, Berichte, die belegen, dass die Schilderungen dieser Frau so stimmen?

Vor allem stelle ich mir die Frage, wie denn eine Therapeutin, mal so ganz praktisch gesehen, dies einer erwachsenen Frau in so einer Massivität eingeredet haben soll.

Das hätte ich gerne mal von Ihnen mit Fakten erläutert, ansonsten können wir auch davon reden, dass Ihre Protagonistin die Dinge vielleicht anders erzählt, als sie tatsächlich waren.

Insbesondere fällt mir auf, dass Sie behaupten, Mind Control an Kindern würde es nicht geben, aber einer erwachsenen Frau könnte durch eine Therapeutin mal so eben ein Kult, Massenvergewaltigung und weiteres eingeredet werden. So ganz platt gesagt, erscheint mir dies doch etwas einfach herbeigeführt.

Für mich ist dieser Artikel sehr einseitig recherchiert und zielt darauf ab, viele betroffene Menschen und deren Helfernetze in Misskredit zu bringen. Was ich persönlich schlimm finde, ist, zu sagen, Therapeut*innen verbreiteten Verschwörungstheorien. Überhaupt zu sagen, dass rituelle Gewalt eine Verschwörungstheorie wäre, ist einfach falsch!

Mir fehlen in Ihrer Recherche und Ihrem Artikel die Auseinandersetzung mit tatsächlichen Betroffenen und eine aufrichtige Reflektion dessen.

Da es die Diagnose Dissoziative Identitätsstörung schon lange im ICD gibt, möchten Sie doch bestimmt nicht behaupten, es würde sie nicht geben?

Es gibt Erkenntnisse aus der Traumaforschung, die besagen, dass Menschen, insbesondere Kinder, traumatische Erlebnisse durch Abspaltung überleben.

Mir fehlt auch in diesem Bereich Ihre Recherche dazu.

Ich frage mich tatsächlich, wie es sein kann, dass eine Person eine Geschichte von sich und ihrer Therapeutin erzählt, die weder Sie noch ich nachprüfen können, und dies dann zur Folge hat, dass Sie in Ihren Schlüssen und Erkenntnissen einen Rundumschlag starten und behaupten, rituelle Gewalt würde es nicht geben.

Interessant finde ich, dass Sie wissen, dass es meine Leidenserfahrung, wie Sie schreiben, „nach allem Ermessen“ so nie gegeben habe. Das ist schon eine diffamierende Aussage Ihrerseits.

Spannend ist auch Ihre Erwähnung von Heide-Marie Cammans und deren Einlassungen.

Dazu möchte ich kurz auf den Spiegel Artikel Nr. 18/1996 verweisen, mit folgenden Zitaten:

„Nicht erst in echten, bundesweit operierenden Satansorden wie »O.T.O.«, »Tempel von Set« oder »Fraternitas Saturni« müssen Novizen vor der Aufnahme oft ein Schmerz- und Ekeltraining absolvieren. »Dies geschieht heute auch in den uns bekannten jugendsatanistischen Zirkeln«, berichtet Heide-Marie Cammans. Üblich sei es, menschlichen Kot oder rohe Innereien von Opfertieren zu essen und ein Gemisch aus Urin und Tierblut zu trinken.“

„Wozu Eltern im Extremfall fähig sind, erfuhr Heide-Marie Cammans vom Essener Sekteninfo bei einem Vortrag in Dorsten. Während sie über Okkultismus und Satanismus referierte, [...]“

Sie war also Sektenbeauftragte und hat über Satanismus und Okkultismus referiert.

Und sie berichtete, wie im obigen Zitat aufgelistet, über Ekeltraining, darüber, menschlichen Kot oder rohe Innereien zu essen und ein Gemisch aus Urin und Tierblut zu trinken.

Interessant daran ist, dass viele Betroffene ritueller Gewalt von ähnlichen Dingen berichten wie Heide-Marie Cammans in diesem Artikel.

Nur stelle ich mir, als klar denkender Mensch, die Frage, wurden nun Frau Cammans diese Dinge damals auch eingeredet, oder eben nur Betroffenen von ritueller Gewalt, die es nach Ihren Aussagen ja nun nicht gibt?

Wird hier nicht mit zweierlei Maß gemessen?

Dass Sie einer Theorie, denn False Memory ist nur eine Theorie, mehr Glauben schenken als einer Diagnose, die im ICD und im DSM steht, lässt mich staunen. Denn diese Theorie wurde von Tätern ins Leben gerufen, die von ihren Kindern im Erwachsenenalter des sexuellen Missbrauchs beschuldigt wurden, und es gibt keine wissenschaftliche Grundlage für die Behauptungen dieses Vereines.

Selbst die Forschung von Elisabeth Loftus wurde im Traumakontext widerlegt, aber sicherlich haben Sie dies recherchiert, bevor Sie diesem Verein so viel Glauben schenkten und es den Eindruck hinterlässt, dieser Verein hätte seriöse Ansätze. Und erstaunlicherweise erleben Menschen, die zur False Memory Foundation gehen, anscheinend eine Wunderheilung, obwohl es ihnen, wie Frau Weber, ihr ganzes Leben lang schlecht ging.

Für mich ist dieser Verein ein Täterschutzverein, was sich allein schon darin begründet, dass die Weltanschauungsbeauftragten der Kirche mit diesem zusammenarbeiten. Was nicht verwunderlich ist, denn wir wissen alle, wie sehr die Kirche immer noch versucht, den Missbrauch durch Priester in großem Umfang zu vertuschen. Da sind solche Theorien, die nicht wissenschaftlich belegt sind, eine große Hilfe.

Dass sich Berichte von betroffenen Menschen ähneln, könnte nun auch daran liegen, dass es Ähnlichkeiten und Überschneidungen gibt.

Dass es angeblich keine Belege gibt, könnte auch daran liegen, dass keine zu finden sind, oder sie verschleiert werden, oder mit „zugekniffenen Augen“ geschaut und ermittelt wird.

Komisch, dass Sie so vieles in Frage stellen, aber Frau Malin Weber ohne weiteres geglaubt wird, ohne Beweise und Belege.

Auch hier wird mit zweierlei Maß gemessen. Welchen Grund hat Frau Weber, solche Anschuldigungen gegen ihre Therapeutin zu erheben, damit zur Presse zu gehen und Sie Theorien aufzustellen zu lassen, die nicht belegbar sind?

In dem, was Sie über Frau Malin Weber schreiben, finden sich einige Widersprüche, z.B.:

„Weber gibt zu Protokoll, sie befindet sich seit 2010 im Ausstieg aus dem Satanskult.“

Sie schreiben in Ihrem Artikel:

„Im Juni 2018 betritt Malin Weber zum ersten Mal die Praxis von Jutta Stegemann in Münster.“

Nun frage ich mich, wie kann es dann sein, wenn Frau Weber sich seit 2010 im Ausstieg aus einem Satanskult befand, was sie selbst zu Protokoll gab, dass Frau Stegemann ihr das im Jahr 2018 eingeredet haben soll? Geht das über eine Zeitreise, oder wie soll das nun praktisch stattgefunden haben?

Insgesamt stelle ich fest, dass die Erzählung einer Person, die nicht bewiesen werden kann, also ausreicht, Betroffene mundtot zu machen, ihnen Beratungsstellen zu nehmen und diese zu diskreditieren und völlig undifferenziert als gefährliche Verschwörungstheoriker*innen an den Pranger zu stellen.

Ich hätte mir sehr gewünscht, Sie hätten differenzierter recherchiert und berichtet. Dass Sie sich scheinbar damit rühmen, so einen unseriösen Artikel zu schreiben, lässt mich echt gruseln, denn Sie bringen viel Unglauben in die Gesellschaft, mit solch undifferenzierten Aussagen.

Ich kann für mich sagen, egal was Sie schreiben und denken und wie viel Sie noch als Verschwörungstheorie herausstellen mögen:

Ich weiß, was ich erlebt habe, ich weiß, keine Therapeutin hat mir jemals irgendwas eingeredet, und ich weiß, wer ich bin!

Ob Ihre Protagonistin dies von sich sagen kann, das wage ich zu bezweifeln.

Mit freundlichen Grüßen

Mia-Fay Minoris